

Ottiger, R. (2014): Fossiliensuche im Tafeljura – Eine Anleitung für den Sammler – 120 S., 111 Abb.; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – 2. aktualisierte Ausgabe 2014 ISBN 978-3-89937-169-7; Preis: 15,00 Euro.

Anleitungen fürs „richtige“ Fossiliensammeln mag es ja viele geben, aber bestimmt noch keine, die den Schweizer Tafeljura zum Thema hat und beim Pfeil-Verlag erschienen ist. Der Autor Ronald Ottiger hat sich sein Sammelgebiet in der Nordost-Schweiz systematisch vorgenommen und bietet dem geeigneten Leser nicht nur wertvolle Tipps zu Finden, Präparation und Bestimmung, sondern darüber hinaus noch einen kompletten litho- und biostratigraphischen Abriss der wichtigsten in der südwestlichen Fortsetzung des süddeutschen Schichtstufenlandes erschlossenen triassischen und jurassischen Schichtenfolge.

Nach den üblichen einleitenden Kapiteln (Vorwort, etc.) wird kurz und knapp auf die geographische Umgrenzung des Tafeljuras und seiner paläontologischen Erforschungsgeschichte eingegangen. Im Kapitel „Fundmöglichkeiten“ muss man sich leider zunächst mit nur vagen geographischen Angaben zufriedengeben, erscheint doch die Aufschluss-Situation im besprochenen Gebiet nicht zufriedenstellend wie wechselhaft und sind die rechtlichen Rahmenbedingungen fürs Fossiliensammeln in der Schweiz sehr restriktiv. Nichtsdestotrotz erschließt der Tafeljura eine heterogene lithologische Abfolge, die anfolgend ab der Trias im Einzelnen beschrieben wird. Während die einzelnen Schichtfolgen sehr an den „Germanischen Keuper“ erinnern, dessen südwestliche Fortsetzung sie eigentlich darstellen, bietet die Jura-Periode dem Kenner etwa schwäbisch-fränkischer Schichtfolgen eine Fülle neuer, exotisch erscheinender Namen. Jedoch werden Schichtbezeichnungen wie das Sissach-Member, die „Humpriesi-Bank“, das „Schelmenloch-Member“, die „Anwil-Bank“ und das „Herznach-Member“ beim kundigen Fossiliensammler und Paläontologen entweder Bekanntes wecken oder in Erinnerung bleiben, lieferten diese Horizonte eine Vielzahl gut erhaltener Fossilien. Nicht zuletzt vor allem die extrem fossilreiche, allerdings schlecht erschlossene Anwil-Bank, die in letzter Zeit die Aufmerksamkeit zahlreicher Institutionen und Sammler mit teilweise professionell durchgeführten Grabungen auf sich gezogen hat.

Zu den jeweiligen Schichtbezeichnungen gibt der Autor neben den zu findenden Fossilien stets typische Bilder, eine knappe lithologisch-sedimentologie Beschreibung und bisweilen aufschlussreiche Abbildungen zu Fazies und Paläogeographie. Eine runde Sache also. Bevor auf die Aufbereitung der Funde eingegangen wird, werden die wichtigsten Fossilgruppen von Mollusken (Ammoniten, Nautiliden, Gastropoden, Muscheln) sowie Echinodermaten (Seeigel, Seelilien), Brachiopoden und letztendlich Wirbeltiere inklusive einiger wichtiger Beschreibungen zu Anatomie, Fundzustand und typischer Erhaltung gegeben.

Der praktische Teil des Buches folgt mit wertvollen Hinweisen zur mechanischen und chemischen Präparation (mittels Druckluftstichel und Sandstrahler oder beispielsweise KOH bei mergeligen Fossilien), dem Einlassen und Konservieren der Funde, etwaigem Schleifen und Polieren, Kleben und Ergänzen und nicht zuletzt natürlich der richtigen Einrichtung des Arbeitsplatzes.

Die logische Folge der Präparation, also dem Bestimmen der Funde und dem Aufbau einer Fossilienammlung seien letzte Kapitel gewidmet, bevor noch kurz auf die jeweiligen Exkursionsgebiete, die einzelnen stratigraphischen Schichten samt Literatur und einiger weniger Fundpunkte eingegangen wird.

Das Resultat der jeweiligen Fundpunkte kann in den letzten knapp 60 Fossilabbildungen in Form von schönen Fossiltafeln bestaunt werden.

Summa summarum ein nettes, handliches Buch in Hardcover-Ausführung, gar nicht mal überbordend bebildert mit viel gut verständlichem und aufschlussreichem Text. Eines wird jedoch schnell klar – Fossilien kann man im Tafeljura bestimmt viele finden, man muss nur wissen, wo. Und genau da setzt ein Kritikpunkt an, der etwas mangelnde Information und Geographie und Fundpunkte beklagt. Man sollte – wenn man schon über ein gewisses Gebiet referiert – wenigstens das eine oder andere geographisch-geologische Kärtchen bringen (gerne auch Selbstgemachte, sollte es Schwierigkeiten bei den Veröffentlichungsrechten gegenüber dem schweizerischen Vermessungsamt geben...). Da der Autor Ronald Ottiger seit 40 Jahren mit Schwerpunkt Tafeljura sammelt, könnte er sicher auch den ein oder anderen expliziteren Tipp zu Fundorten geben, aber...

Dennoch. Ein schönes Büchlein für diejenigen, die ihren sammlerischen Horizont nach Südwesten erweitern wollen.

Dr. Thomas Hornung, Berchtesgaden